

Ein Wochenende im Wilden Westen

24 Westernschützen gingen bei der 18. Auflage in Grimmen an den Start und ermittelten die besten aus MV.

Von Raik Mielke

Grimmen – Wie im Wilden Westen ging es am vergangenen Wochenende auf dem Gelände des Grimmener Schießplatzes zu.

Der Polizeischützenverein (PSV) hatte unter dem Motto „Baltic Sea Jamboree“ zur bereits 18. Auflage des traditionellen Westernschießens geladen. Cowboys und Cowgirls aus ganz Deutschland reisten in die Trebelstadt, um ein Wochenende ganz im Stil des 19. Jahrhunderts zu verbringen.

Mit Cowboyhüten, Stiefeln und jeder Menge anderer western-typischen Details ausgestattet, gingen die 24 teilnehmenden Schützen in vier verschiedenen Klassen an den Start. Neben den inzwischen traditionellen 1870er-, 1880er- und 1890er-Klassen kam die 97/11-Klasse dazu. „Jede Klasse hat ihre ganz speziellen Eigenschaften, die die damalige Zeit geprägt haben“, weiß Jan Tippelt vom Polizeischützenverein.

Die neue 97/11-Klasse ist eine sehr junge Disziplin, die erst seit einigen Jahren in Deutschland geschossen wird. Hierbei greifen die Westernschützen rein geschichtlich die Zeit der mexikanischen Revolution (1910 – 1920) und die erfolgreiche Jagd amerikanischer Truppen unter General Pershing nach dem Revolutionär Pancho Villa auf. Anders als auf die noch gestopften Revolver der 1870er-Klasse, die Schwarzpulverpatronen der 1880er-Jahre oder die Nitropulverpatronen aus den 1890er Jahren setzen Westernschützen der 97/11-Klasse zumeist auf die bekannteste halbautomatische Pistole jener Zeit, dem Colt Gouvernment 1911 sowie auf die Repetierflinte Winchester M 1897.

In den genannten vier Klassen ließen es die Cowboys und Cowgirls am Wochenende so richtig krachen, kämpften um möglichst fehlerfreie Durchgänge auf den Stationen und die Bestzeit im Parcours. Wer jetzt aber glaubt, dass es beim Westernschießen lediglich um die Verwendung historischer Waffen geht, irrt gewaltig. „Jeder Westernschütze muss sich



Kurze Einweisung an der nächsten Station. In Cowboy-Outfits wurde in Grimmen geschossen wie im Wilden Westen.

Fotos (4): Raik Mielke



Schnelligkeit und Präzision war an den verschiedenen Stationen gefragt. Hier Horst Zorn bei seinem Versuch.

mit der Zeit, in der seine Waffen verwendet wurden, genau auseinandersetzen und sich neben Kenntnissen über die Verhaltensweisen und Lebensstile der amerikanischen Vorgänger auch bei der Kleiderwahl so identisch wie möglich an der Mode des 19. Jahrhunderts orientieren“, erklärt Jan Tippelt. „Ich bin seit mehr als zehn Jah-

ren ein großer Fan des Westernschießens und starte in der 1890er Klasse“, erklärte Horst Zorn (63). Sich über diese Zeit mit Gleichgesinnten zu unterhalten, ist für den Schützen neben dem sportlichen Wettkampf das Spannendste.

Der Wettkampf in Grimmen war zugleich die 14. Landesmeisterschaft in dieser Sportart.



●● Es ist eine tolle Gemeinschaft. Ich bin seit vielen Jahren ein Fan dieser Sportart. Die Grimmener Schießstätte ist sehr schön.“

Hartmut Nitschke (64), 1890er-Starter



●● Das geschichtliche Auseinandersetzen mit der jeweiligen Zeit hat es mir angetan. Die Leistung der Waffen war unglaublich.

Horst Zorn (63), 1890er-Starter

Drei Grimmener in ihrer Klasse auf dem Podium

In der Nitro-Klasse der Disziplin 1880 siegten drei Grimmener:

1. Martin Görß
2. Jan Tippelt
3. Andreas Fräder

Die drei Starter des Grimmener Schüt-

zenvereins werden sowohl an den Deutschen Meisterschaften, als auch an den Europameisterschaften in der Slowakei teilnehmen.

Insgesamt gingen 24 Westernschützen in Grimmen an den Start.